

zusammengebaut ist. Vielleicht finden wir noch den Grund heraus, warum hier – anders als in Oberbozen sonst üblich – zwei Sommerfrischhäuser an ein nachweislich älteres Bauernhaus angebaut sind; vielleicht bleibt es aber auch ein Geheimnis. Von den drei Höfen, welche den Kern Maria Schnees bilden, hat nur mehr einer eine zudem teilweise landwirtschaftliche Funktion. Einer wurde in ein Hotel umgewandelt und einer in Wohnungen, später zusätzlich zu einem Gasthaus umgebaut.

“... grenzend gegen Osten an die Oberhoferwiese und den Oberhoferplatz, gegen Süden an die Behausung des Oberhofer und der Alois Kinsele’schen Erben, gegen Abend an die Wiese des Doppelbauern und die Kirche von Maria Schnee, gegen Norden an die Wiese des Oberhofer.”

Beilage zur *Bozner Zeitung* 9.6.1866

Das ist natürlich ein Hinweis, welcher ob seiner Präzision sehr hilfreich ist. Es ist das Versteigerungsedikt, mit dem die Verlassenschaft der Frau Wilhelmine Witwe Kofler geborenen Grätzl feilgeboten wird (das spätere Wegerhaus). Interessant, dass der Stadel des Oberhofers an dem Ort stand, wo später eine kurze, urban wirkende Häuserzeile entstand, genau gesagt die Metzgerei Baumgartner. Fotos von genau dieser Situation habe ich (noch) keine.

Deutlich schwieriger war die Verortung der Höfe Hofer und Unterhofer. Zuerst einmal ist es naheliegend zu denken, dass wenn ein Oberhofer existiert, es zumindest auch einen Unterhofer geben wird. Ein Hofer – zwischen den beiden – ist ebenfalls denkbar. Bestärkt wurde ich in letzterer Annahme von der Tatsache, dass die drei Höfe höhenversetzt sind, der Hofer als landwirtschaftliches Anwesen samt Gastwirtschaft immer wieder beschrieben wird und die Eigentümer des untersten Hofes Unterhofer hießen.

Gasthof Hofer in Oberbozen am Ritten, Tirol.



Links im Bild der Doppelbauer, der Unterhofer (inzwischen Gasthof Hofer) rechts.

Doch es kamen bald auch Zweifel an der These auf: Denn der Unterhofer'sche Hof wird immer wieder als Doppelbauer (siehe unten) bezeichnet. Doppelbauer bedeutet Besitzer zweier Höfe? Und wenn das nicht der Unterhofer ist, wer in Maria Schnee ist er dann?

wäre nur jenes zum Schluff zu nennen. Von hier folgt gegen Ost am Waldessaume der Schiessstand mit einem achteckigen Salon und weiterhin St. Magdalena, 1182 M., dem Herrn Dr. Johann v. Zallinger-Thurn gehörig. Noch mehr nordöstlich liegt das Kirchlein Maria im Schnee, 1219 M., und unterhalb



Maria im Schnee in Oberbozen.

desselben an der Strasse das Gasthaus des Unterhofer oder Doppelbauer, wo man Erfrischungen, sowie auch Führer und Pferde auf's Rittnerhorn findet, das man von hier aus in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden über Pemmern erreichen kann. Siehe XVII. C. 6. Die Aussicht von diesem Punkte aus umfasst ausser den Dolomiten und Porphyrkuppen im Vordergrunde noch die Oetzthaler, Vinstgauer und Ultner Ferner im Nordwesten und Westen, sowie die Paganellagruppe, den Monte Gazza, die Brenta alta, die Vedretta di Nodis und andere mehr im Süden. Ausserhalb Maria Schnee theilt sich der Weg, rechts führt ein Steig über moorige Wiesen nach Signat und Rentsch, geradeaus die Fahrstrasse nach Wolfsgruben und Klobenstein und links hinauf die Strasse nach Oberinn und Pemmern.

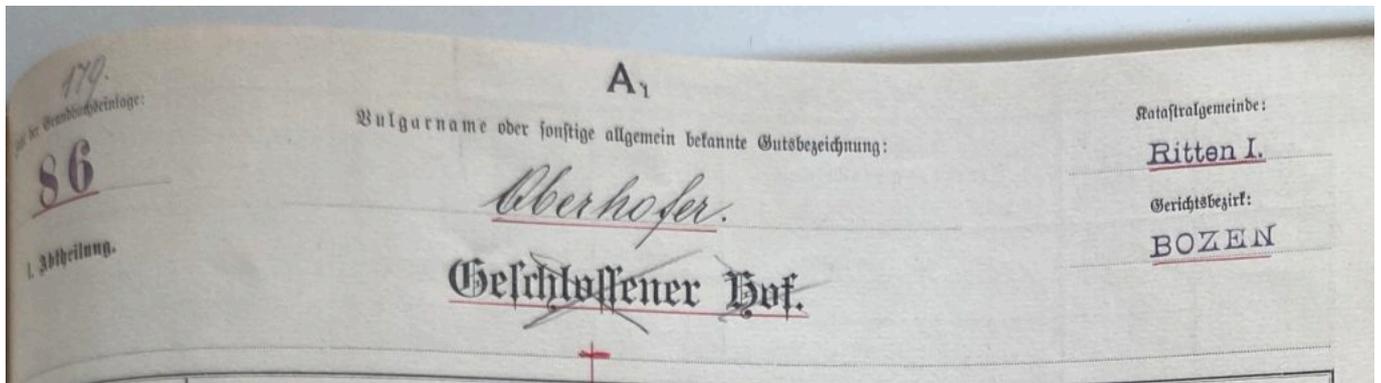
Carl Höffinger (1895) S. 376

Meine ursprüngliche Hypothese habe ich endgültig verworfen, als ich letztlich die Meldung fand, dass der *Oberbozner Grund- und Bauverein* 1921 dem Karl Ramoser den Ober- und Unterhofer verkauft hat (siehe Zeitungsausschnitt). Unmöglich nämlich, dass der Doppelbauer einmal auch dem späteren Hoferbauer gehört haben konnte! Aber zum Glück sind in der Meldung auch die Einlegezahlen des Grundbuchs vermerkt.

Besitzwechsel. Der Oberbozner Grund- und Bauverein, Ges. m. b. H. in Bozen, hat die ihm gehörenden geschlossenen Höfe, und zwar den Oberhoferhof in Einl.-Zl. 86 I und den Unterhoferhof in Einl.-Zl. 87 I sowie die Grundbuchskörper Einl.-Zl. 6 II und 541 II in Oberbozen mit Ausnahme eines Wirtschaftsgebäudes und einer Wiese um den Betrag von 160.000 Lire an Karl Ramoser, Besitzer in Oberbozen, verkauft.

Südtiroler Landeszeitung (18.8.1921) S.3

Ein Besuch im Grundbuchsamt in Bozen und das Durchblättern der ledergebundenen schweren historischen Bücher hat dann endlich Klarheit geschafft: Offiziell gab es den Oberhofer, Unterhofer und Doppelbauer. Mit der verwirrenden Eigenheit, dass der Unterhofer immer wieder einfach nur Hofer genannt wurde.



Dieser schlampige Umgang mit den Hofnamen hat mich die längste Zeit im Dunkeln tappen lassen. Gelernt habe ich in der Sache, dass es in

diesen Fällen besser gewesen wäre, das Grundbuch von Anfang an in Anspruch zu nehmen, in den Einlagen der betroffenen Katastergemeinden systematisch zu blättern und für die Verortung der Höfe die BP-Nummern der Hofstelle zu notieren. Meine Lernkurve in dieser Recherche zeigt also immer noch steil aufwärts.

In der nächsten Zeit werde ich die drei Höfe und deren Entwicklung detaillierter darstellen.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

Würzer, J. (1866, June 6). Versteigerungs-Edikt. *Bozner Zeitung*, 4.

Höffinger, C. (1895). *Gries-Bozen als klimatischer, Terrain-Kurort und Touristen-Station*. Wilhelm Braumüller.

Anonym. (1921, August 18). Besitzwechsel. *Südtiroler Landeszeitung*, 3.

KG Ritten I, Einlagezahl 86 (Oberhofer). (1907). Grundbuch Gerichtsbezirk Bozen.

KG Ritten I, Einlagezahl 87 (Unterhofer). (1907). Grundbuch Gerichtsbezirk Bozen.

KG Ritten I, Einlagezahl 88 (Doppelbauer). (1907). Grundbuch Gerichtsbezirk Bozen.